

## Sitzung UAG Elektronische Medien, 26.03.2002

### Sonderthema: Elektronische Dissertationen

Teilnehmer:

Fr. Brand (LHB Darmstadt); Fr. Hoffmann, Hr. Kalok (UB Gießen);  
Hr. Mallmann (FH Gießen), Fr. Bergner, Fr. Hoffmann (UB Kassel);  
Fr. Hillen, Fr. Stegerhoff (UB Marburg); Fr. Minzlaff (UB Mainz);  
Fr. Weber, Hr. Zell (StUB Frankfurt); Fr. Albrecht, Fr. Nienerza (Verbundzentrale);  
Protokoll: Fr. Weber

Aufgrund des Sonderthemas findet die Sitzung nicht in der gewohnten Zusammensetzung statt. Aus den verschiedenen Bibliotheken waren jeweils die zuständigen Fachleute für Dissertationen als Gäste eingeladen worden. Grundlage der Sitzung bildet die vorangegangene Umfrage zum Thema ‚Elektronische Dissertationen‘ bei den Teilnehmer-Bibliotheken und die von Fr. Albrecht erstellte Zusammenfassung der Umfrageergebnisse (s. Anhang).

Auf dieser Basis werden weitere Fragen zum Thema diskutiert.

### Grundlagen, Abgabeverfahren, Speicherung

- Werden die Trägermedien in den Bibliotheken archiviert?

Hier gibt es unterschiedliche Verfahrensweisen: Die StUB z.B. archiviert die CD-ROM aus Sicherheitsgründen und verzeichnet sie als ausleihbar im OPAC, Marburg bewahrt sie nur für einige Zeit als Backup auf, in Gießen werden die CDs nach Aufspielung makuliert .

- Gibt es Bestrebungen, bei Dissertationen auf e-only umzusteigen und ganz von den Printexemplaren abzukommen?

Z.Zt. nicht. An allen UBs werden momentan zusätzlich zur Online-Version noch Printexemplare verlangt, da vor allem die Probleme der Langzeitarchivierung und der Gewährleistung von dauerhaftem Zugang noch ungelöst sind.

- Werden die Dateien im Originalformat gespeichert?

Nur in Kassel wurde in der Promotionsordnung festgelegt, daß das Original 5-6 Jahre in unveränderter Form vorgehalten werden soll.

Bei den anderen Teilnehmern ist dies nicht vorgesehen und die Speicherung des Originalformates nicht notwendig.

- Ist die zusätzliche Datenvorhaltung auf den lokalen Servern der UBs überhaupt noch sinnvoll, wenn diese Daten auch bei der DB aufliegen?

Die Teilnehmer sehen hier eine sehr wichtige Aufgabe der UBs. Als Argumente werden genannt: Datensicherung, Archivierung und die Verbreitung der Dissertationen als Service der UBs.

Die UBs verstehen sich als Dienstleister für Promovenden und Benutzer, deren Service mit benutzerfreundlichen Oberflächen und komfortablen Recherche- und Download-Möglichkeiten über die reine Datenvorhaltung, wie bei der DB, hinausgeht.

Alle Teilnehmer sehen den Umgang mit Online-Dissertationen als Testphase für die zukünftige Bearbeitung von weiteren Online-Dokumenten (Hochschul-Publikationen, Pflichtabgaben bei Ausweitung der Pflichtabgaberegulierung usw.)

### Datenkonversion

Der Benutzer ist an den verschiedenen Bibliotheken in unterschiedlichem Maße zur aktiven Mithilfe aufgefordert:

In Mainz und Darmstadt muss der Student weitgehend selbsttätig die Daten so aufbereiten, daß die UB sie weiterverarbeiten kann, die StUB hingegen übernimmt diese Leistung für den Benutzer (Hintergrund: DFG-Finanzierung und damit verbundene Vorgaben hinsichtlich Benutzerfreundlichkeit), Gießen konvertiert lediglich die Abstracts in HTML.

Die DB nimmt keinerlei Datenkonversion vor, jedes Dokument wird nur in jeweils einem der gelieferten Formate abgespeichert.

### Neues Informationsportal in Kassel:

Die UB Kassel richtet ein neues Informationsportal mit folgenden Dienstleistungen ein: Online-Publikation, Autorenberatung, Hilfestellung für Promovenden bei technischen Problemen und Fragen zur Veröffentlichung der Dissertation, Angebot von Marketinginstrumenten, Schulungen für die Erstellung von Druckformaten, POD (Printing on demand); die Dienstleistungen sind z.T. kostenpflichtig.

Vorausgegangen ist die Gründung des Verlages Kassel University Press, (Rechtsform: GmbH mit der Hochschule als Gesellschafter, die Serverbetreuung wurde der UB als Aufgabe zugewiesen).

Das Ziel des Projektes ist, ein umfassendes Service-Angebot für Promovenden zu fairen Preisen zu schaffen. Die Finanzierung läuft anteilig über die Hochschule und die UB.

Aus diesem Thema entwickelte sich eine Diskussion darüber, ob bibliothekarische Dienstleistungen prinzipiell kostenlos oder in angemessenem Rahmen kostenpflichtig sein dürfen. Hierzu gibt es kontroverse Standpunkte. Zum einen müssen die Bibliotheken gerade im Rahmen der entweder schon eingeführten oder in Zukunft eingesetzten Budgetierung ein erhöhtes Kostenbewußtsein entwickeln, zum anderen fühlen sich die Bibliotheken dem Anspruch an das freie, unentgeltliche wissenschaftliche Arbeiten verpflichtet.

## Personelle/organisatorische Veränderungen

In keiner der Bibliotheken wurden zusätzliche Stellen für den Bereich Elektronische Dissertationen geschaffen, es wurden jeweils nur interne personelle Umstrukturierungen vorgenommen.

## OPUS (Online Publikationsverbund Stuttgart)

OPUS ist ein Datenbanksystem für die Veröffentlichung von elektronischen Dokumenten im Internet. Dieser Dienst bietet die Möglichkeit zur Serverablage und Datenverwaltung mit einem integrierten Aufnahmeportal und Retrievalsystem für die Recherche. Auf der Grundlage von Metadaten können beliebige Listen generiert werden.

Vorteile für OPUS-Anwender:

- Schnittstelle zum KVK
- Entwicklungsarbeit durch OPUS

OPUS müsste so eingerichtet werden, daß die Daten nach Dublin Core Element Set entsprechend den Vorgaben der DB verarbeitet werden können.

Alle teilnehmenden Bibliotheken sind an einer künftigen Teilnahme an OPUS interessiert, bis auf Mainz (wird noch intern geklärt) und Darmstadt (haben z.Zt. keinen Handlungsbedarf).

Die gemeinsame Teilnahme an OPUS bietet evtl. die Möglichkeit einer gemeinsamen virtuellen digitalen Bibliothek mit einer gemeinsamen Suchmaske, die Datenvorhaltung würde jedoch weiterhin lokal stattfinden (ähnliches Prinzip wie KVK).

Es wird angeregt, eine hessenweite OPUS-Anwender-Arbeitsgemeinschaft zu bilden, in der sich die zuständigen Bearbeiter (aus dem technischen und dem bibliothekarischen Bereich) treffen und austauschen. Eine vorläufige Teilnehmerliste der zuständigen Personen in den jeweiligen Bibliotheken wird zusammengestellt.

Fr. Hillen wird zum ersten Treffen der OPUS-Anwender einladen, die weitere Organisation soll bei den Teilnehmern selbst liegen. Das erste Treffen soll 2-3 Wochen nach der Auslieferung der Software an die Bibliotheken erfolgen, zu einem Zeitpunkt also, an dem die Bibliotheken schon einen ersten Eindruck von OPUS haben werden.

Es wird noch einmal betont, daß OPUS nicht nur für Dissertationen, sondern für alle digitalen Dokumente geeignet ist. Im Idealfall kann so erreicht werden, daß alle Volltext-Server der hessischen Bibliotheken unter einer gemeinsamen Oberfläche laufen werden.

## Metadatenextraktor

Die Verbundzentrale wird überprüfen, ob der Metadatenextraktor der DB an unser System angepasst werden kann. Durch den Extraktor wird es möglich sein, daß die Titelaufnahmen automatisch (mit nur geringfügiger manueller Nachbearbeitung) in das Zentralsystem eingespielt werden. Voraussetzung ist, daß sich die Teilnehmer auf die Anwendung eines gemeinsamen Formates, vorzugsweise das der DB, einigen.

## Weitere Projekte und Zusammenschlüsse im Bereich Online-Dissertationen

### URN-Projekt

Die URN (uniform resource name) ist eine stabile Referenz-Adresse für ein digitales Dokument und sichert den dauerhaften Zugriff. Auch bei evtl. Änderungen der URL bleiben Referenzierbarkeit und Zitierbarkeit gewährleistet. Über einen Resolving-Mechanismus wird der URN die korrekte URL zugeordnet.

URN ist ein internationales Projekt unter Leitung der LOC.

Im Rahmen ihres Zuständigkeitsbereiches ist die DB in Deutschland verantwortlich für die Koordination des URN-Vergabeverfahrens, die Administration des URN-URL-Zuordnungsmechanismus sowie die Sicherstellung der Beständigkeit der URN.

Mainz plant die Teilnahme an diesem Projekt, wenn die neue Archimed-Version installiert ist. Frankfurt nimmt bereits teil, vergibt URNs und meldet diese an die DB. Im Frankfurter OPAC werden die URNs noch nicht angezeigt, da die Einführung von LBS 4 noch abgewartet werden soll.

Gießen und Kassel sind ebenfalls interessiert, vor allem im Zusammenhang mit OPUS, da OPUS URNs erfassen und verwalten kann.

Ein noch ungelöstes Problem ist, daß die DB als bibliographisch relevante URL nur die Adresse akzeptiert, die direkt mit dem Dokument verknüpft ist.

Die UBs jedoch wünschen sich die Verknüpfung mit der Frontdoor des Dokuments, auf der alle für den Benutzer wichtigen Daten zusammengeführt sind. Hier besteht noch Klärungsbedarf. Die Verbundzentrale führt bereits Gespräche mit der DB.

(Weitere Informationen zum URN-Projekt siehe HeBIS-Cocktail 1/2002).

### OAI = Open Archive Initiative

Amerikanische Initiative mit dem Ziel, wissenschaftliche Online-Publikationen weltweit auffindbar und abrufbar zu machen.

Gießen und Mainz erwägen evtl. die Teilnahme in naher Zukunft, die anderen Teilnehmer warten zunächst die weitere Entwicklung ab.

### METAPERS

Bei der Ablieferung von Elektronische Dissertationen werden zusätzliche Personendaten des Autors auf freiwilliger Basis erhoben. Daraus wird eine eigene Personenhomepage erzeugt, die sich öffnet, wenn man im DDB-OPAC den Verfassernamen anklickt.

Ziel des Projektes ist es, Anzahl und Qualität der individualisierten Namenssätze in der PND zu steigern.

Das Projekt läuft seit 01.04.2001, von den hessischen Bibliotheken ist z.Zt. nur die StUB Frankfurt beteiligt, bundesweit nehmen 7 Hochschul-Bibliotheken teil.

(Weitere Informationen zum Projekt siehe HeBIS-Cocktail 1/2002).

### Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung wird am 19.06.02 um 10.15 in der StUB Frankfurt stattfinden.

Frankfurt, 12.04.02, Tanja Weber